

Elektroauto zu Hause laden:

6 kW reichen meist – 8 kW bieten zusätzliche Reserve

Die Kernbotschaft: Ein E-Auto braucht mehr Energie, aber nicht automatisch einen 10- oder 11-kW-Hausanschluss. Für viele Haushalte sind 6 kW mit intelligentem Lastmanagement ausreichend – besonders wenn überwiegend nachts geladen wird. Wer mehr Reserve für gleichzeitige Verbraucher möchte, kann z. B. 8 kW wählen.



1. Wie viel Strom braucht das Auto wirklich?

Ein typischer Haushalt verbraucht rund 2.700 kWh/Jahr. Bei 15.000 km Fahrleistung und etwa 18 kWh/100 km kommen für das E-Auto nochmals ca. 2.700 kWh hinzu. Gesamt: rund 5.400 kWh/Jahr.

E-Auto pro Jahr	ca. 2.700 kWh
Durchschnitt pro Tag	nur ca. 7,4 kWh

Das Auto steht nachts oft 8–12 Stunden. Deshalb ist nicht die maximale Ladeleistung entscheidend, sondern wie viel Energie bis zum nächsten Morgen nachgeladen werden muss.

2. Warum 4,5 kW oft knapp sind

Viele Fahrzeuge und Wallboxen beginnen beim dreiphasigen AC-Laden typischerweise ab etwa 6 A je Phase. Das entspricht rund 4,1 kW. Bei 4,5 kW Vertragsleistung bleibt dann kaum Reserve für den restlichen Haushalt.

Entscheidend sind die vom Fahrzeug und der Wallbox unterstützten Ladearten sowie ein gutes Lastmanagement.

3. Welche Anschlussleistung passt?

Leistung	Einordnung
4,5 kW	bei 3-phasigem Laden oft knapp
6 kW	für viele Haushalte ausreichend
8 kW	gute Reserve bei mehr Gleichzeitigkeit
10 kW	meist nur bei höherem Bedarf nötig

ARERA erlaubt bis 6 kW Schritte von 0,5 kW; oberhalb von 6 bis 10 kW sind 7, 8, 9 und 10 kW in 1-kW-Schritten wählbar. Damit ist auch 8 kW eine sinnvolle Zwischenstufe, wenn 6 kW zu knapp erscheinen.

4. Günstig laden beim E-Werk Prad

Bei einem typischen Haushaltsverbrauch von 2.500–3.500 kWh liegt der durchschnittliche Strompreis beim E-Werk Prad derzeit bei rund 17 ct/kWh. Zum Vergleich liegen viele andere Endkundertarife bei rund 30 ct/kWh oder höher – abhängig von Anbieter und Vertrag.

- E-Werk Prad: deutlicher Abschlag auf den PUN-Index (derzeit ca. 40–50 %).
- Aufgrund des Status der historischen Genossenschaft sind die Mitglieder von den Systemkosten befreit; die regulierten Netz- und Messentgelte fallen weiterhin an.

5. Was kosten 100 km?

	E-Auto	Diesel
Verbrauch	20 kWh	7 l
Preis	0,17 €/kWh	2,20 €/l
Kosten/100 km	3,40 €	15,40 €

Bei 15.000 km/Jahr ergibt das im vereinfachten Beispiel rund 1.800 € Unterschied bei den reinen Energie- bzw. Treibstoffkosten. Fahrzeugkosten, Wartung und Versicherung sind nicht berücksichtigt.

6. Mehr Verbrauch kann den Ø-Preis je kWh senken

Die rund 17 ct/kWh sind ein Durchschnittspreis über die gesamte Stromrechnung. Fixe und leistungsabhängige Kosten fallen ohnehin an. Steigt der Verbrauch durch das E-Auto von 2.700 auf etwa 5.400 kWh, verteilen sich diese Fixkosten auf mehr Kilowattstunden. Die zusätzlichen kWh können daher im Durchschnitt günstiger sein – besonders sinnvoll, wenn Strom Benzin oder Diesel ersetzt.

Unser Fazit

6 kW reichen in den meisten Fällen, wenn überwiegend nachts geladen wird. 8 kW können eine gute Wahl sein, wenn mehr Reserve für Herd, Waschmaschine oder andere gleichzeitige Verbraucher gewünscht wird. 10 oder 11 kW Hausanschluss sind wegen eines einzelnen E-Autos meist nicht automatisch notwendig.

Mehr kWh – ja. Anschlussleistung passend wählen. Intelligent laden und unnötige Leistungsspitzen vermeiden.

E-Werk Prad · Hinweis: Alle Werte sind gerundete Richt- bzw. Beispielwerte. Leistungsstufen nach ARERA; Stand 2026.